

Manitoba

und das

Nordwestliche Ländergebiet

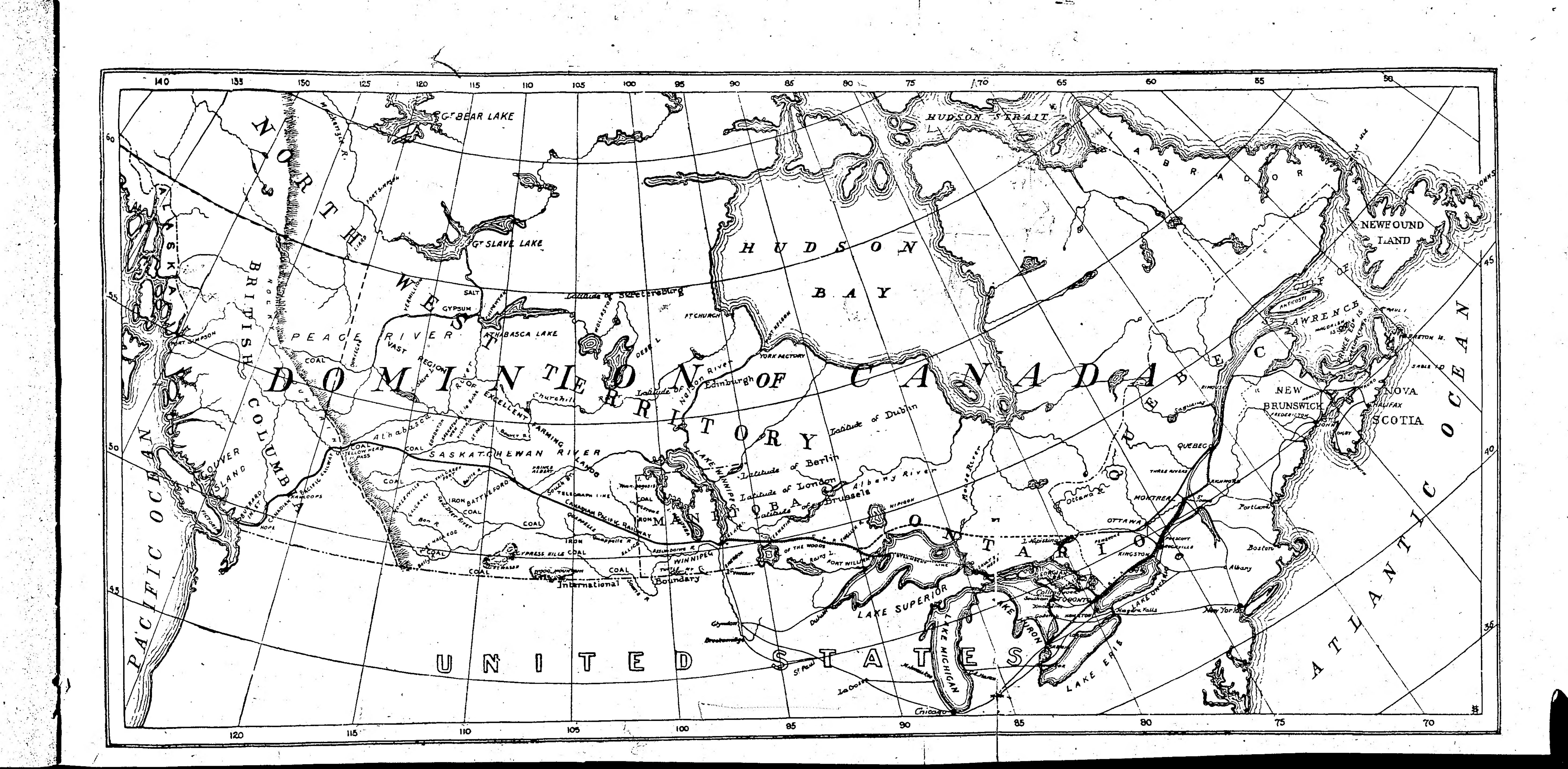
Eine Landkarte und sechs kurze Kapitel.

Auskunft für Alle, die sich anzusiedeln gedenken.

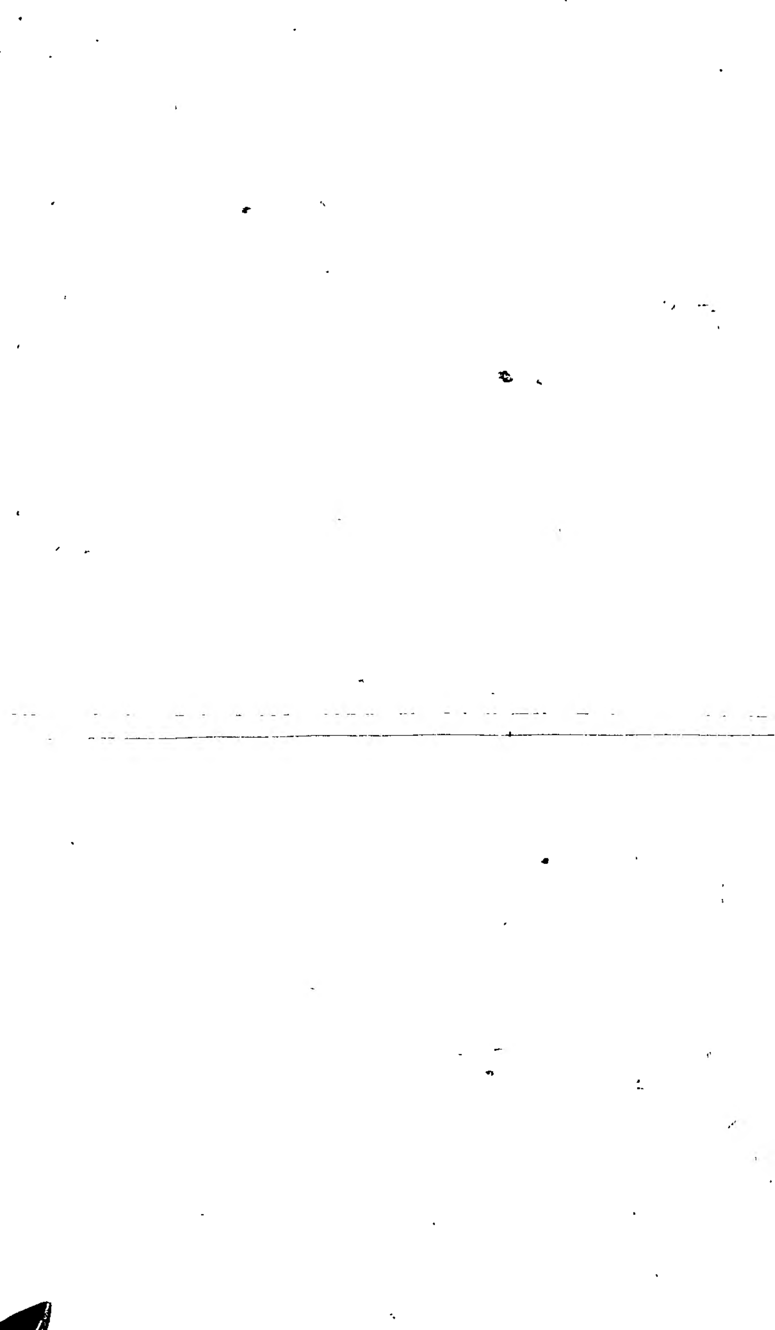


Ottawa, Canada 1881.

Veröffentlicht von dem Ackerbau-Departement der Canadischen Regierung.



DOMINION OF CANADA
NORTH WEST TERRITORY
HUDSON BAY
HUDSON STRAIT
LABRADOR
NEWFOUND LAND
GULF OF ST LAWRENCE
NEW BRUNSWICK
NOVA SCOTIA
QUEBEC
ONTARIO
MANITOBA
BRITISH COLUMBIA
ALASKA
PACIFIC OCEAN
ATLANTIC OCEAN
UNITED STATES
Gt BEAR LAKE
Gt SLAVE LAKE
ATHABASCA LAKE
PEACE RIVER
SASKATCHEWAN RIVER
CANADIAN PACIFIC RAILWAY
LAKE WINNIPEG
WINNIPEG
LAKE SUPERIOR
LAKE MICHIGAN
LAKE HURON
LAKE ERIE
LAKE ONTARIO
International Boundary
Latitude of St Petersburg
Latitude of Edinburgh
Latitude of Dublin
Latitude of Berlin
Latitude of London
Latitude of Brussels
Albany River
Nelson River
Churchill
YORK FACTORY
VAST REGION OF EXCELLENT FARMING LAND
VANCOUVER ISLAND
VICTORIA
KAMLOOPS
BATTLEFORD
TORONTO
MONTREAL
OTTAWA
KINGSTON
HALIFAX
FREDERICTON
Portland
Boston
Albany
New York
Chicago
Niagara Falls
Duluth
FORT WILLIAM
COAL



Manitoba

und das

Nordwestliche Ländergebiet.

Eine Landkarte und sechs kurze Kapitel.

Auskunft für Alle, die sich anzusiedeln gedenken.



Ottawa, Canada 1881.

Veröffentlicht von dem Ackerbau-Departement der Canadischen Regierung.

Inhaltsverzeichniß.

Manitoba und der Nordwesten.

1. Kapitel.

Lage in Nord-Amerika.

Manitoba und das nordwestliche Territorium von Canada, bilden einen sehr großen Theil des nordamerikanischen Festlandes, und bilden eine Landstrecke so groß, wie ganz Europa und größer als die Vereinigten Staaten ohne Alaska. Es ist fast 3,500,000 Meilen groß.

Dieses ausgedehnte Ländergebiet, welches jetzt der Ansiedlung erschlossen werden soll, enthält das größte und das ausgedehndeste Waizen- und Wiesenland der Welt.

Die Provinz Manitoba liegt in der Mitte des Continents, zwischen dem Atlantischen und Stillen Ocean nach Osten und Westen, und zwischen dem Eismeer und dem Golf von Mexico nach Norden und Süden.

Manitoba liegt unter demselben Breitegrade, wie Belgien und Theile Preußens und Oesterreichs, und hat dieselbe Sommerwärme. Das angrenzende Territorium (die Flußgebiete des großen Saskatchewan und des Peace-River miteingeschlossen) ist eben so groß, wie Rußland und Deutschland auf dem europäischen Continent.

Zu den fast unbegrenzten landwirthschaftlichen Hülfsquellen dieser großen Territorien ist noch deren Reichthum an Mineralien beizufügen, die Kohlen, Eisen, Gold, Silber, Kupfer u. s. w. umfassen.

Deren Lage gibt ihnen in Hinsicht auf Handel eine Stellung von der größten Wichtigkeit. Sie bilden den kürzesten Weg über den Continent, und die Thore des Felsengebirges. Diese kurze Linie über den Continent ist mit dem St. Lorenz und den östlichen Seen verbunden und hat den Vortheil von guten Häfen, den Passatwinden, Kohlen und den des kürzesten Weges nach China und Japan über den Stillen Ocean.

Diese Territorien besitzen Seen und Flüße in großer Menge; deren ganze Länge zusammen genommen beträgt nicht weniger als 10,000 Meilen (engl.), während diejenigen, die beschifft oder schiffbar gemacht werden können, zusammen eine Länge von 3 bis 4,000 Meilen (engl.) ausmachen.

Lord Dufferin sagte: Manitoba kann als der Schlußstein des Bogens betrachtet werden, den die Schwester-Provinzen bilden, und welcher den Continent vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean überspannt. Und weiter, daß Canada, im Besitze eines halben Continents, in der Größe dieses Besitzes, in dem Reichthum seiner Hülfsmittel und in der Stärke seiner materiellen Macht sich irgend einer andern Macht der Erde zur Seite stellen kann.

Der brittische Unterthan, sowie der von Europa und den andern Theilen der Welt Eingewanderte wird deßhalb das befriedigende Gefühl in sich tragen, daß er, falls er sich im Nordwesten Canada's ansiedelt, Mitarbeiter an dem Aufbau einer großen Nation der Zukunft wird.

Der Ansiedler findet in Manitoba Volks- und Hochschulen, Kirchen und Landsleute. Da wo Ansiedlungen gebildet sind, lassen die gesellschaftlichen Beziehungen nichts zu wünschen übrig. Die civilisirte Gesellschaft in der neuen Welt baut ihre Kindheit auf die Erfahrungen der alten Welt.

2. Kapitel.

Klima, Boden und Erzeugniße.

Das Klima Manitobas ist im Sommer warm und im Winter kalt. Der Durchschnittsgrad im Sommer ist 67° 76", also ungefähr der der Stadt New-York. Aber im Winter sinkt der Thermometer bis zu 30° und 40° (Fahr.) unter Null. Die Atmosphäre hingegen ist sehr schön und trocken, und das Gefühl der Kälte ist nicht so unangenehm, als das der Temperatur einer feuchten Atmosphäre, wo die Kälte nur den Gefrierpunkt erreicht.

Das Klima der an Manitoba grenzenden Territorien ist von demselben Charakter. Die Wärme-Linie läuft von Winnipeg aus in gerader nordwestlicher Richtung.

Manitoba und das nordwestliche Territorium von Canada sind zweifelsohne mit unter die gesündesten Länder der Erde zu rechnen und bieten einen angenehmen Aufenthaltsort. Einheimische Fieberkrankheiten sind unbekannt.

Die Hindernisse in Bezug auf Klima sind zeitweilige Stürme und "blizzards" (heftige Winde). Man ist denselben aber nicht mehr unterworfen, als in irgend einem anderen Theile Canada's oder der Vereinigten Staaten, selbst so weit südlich als New-York.

In den Ebenen fällt sehr wenig Schnee und die durchschnittliche Tiefe ist ungefähr 18 Zoll. Büffel und die einheimischen Pferde grasen den ganzen Winter im Freien. In dem außergewöhnlichen Winter von 1879–80 fiel der Schnee etwas tiefer, ein Fall, der sich über den ganzen Continent erstreckte.

Der Schnee verschwindet und das Pflügen beginnt von Anfang bis Ende April, 14 Tage früher, als in der Gegend des Ottawa. Der Red River (Rothe Fluß) ist ungefähr zu derselben Zeit der Schiffahrt offen und 14 Tage früher, als der Ottawa. Ein Theil des Monats Mai, ferner Juni, Juli, August und September bilden die Sommermonate, das Spätjahr dauert bis November, dann kommen die frostigen Tage. Die Ernte beginnt im August.

Der Boden ist ein reicher, tiefer, schwarzer, Lehm, der auf einem tiefen und sehr zähen Tonboden ruht. Es ist einer der reichsten, vielleicht der reichste auf der Welt und ganz besonders zum Weizenbau geeignet. In Schottland und Deutschland gemachte chemische Analysen haben diese Thatsache festgestellt.

Der Boden ist so reich, daß er Jahre lang nach dem ersten Umbruch keinen Dünger braucht, und an Stellen, wo der schwarze Lehm sehr tief ist, ist er geradezu unerschöpflich. Dieser große Reichthum des Prairiebodens nahm seinen Ursprung in dem sich ansammelnden Kothe von Vögeln und Thieren, der Asche von Prairiefeuern, die sich seit Jahrtausenden angehäuft hat, und den verwesten vegetabilischen und animalischen Stoffen, das Ganze auf einem sehr haltbaren Lehmboden. Zu diesem Ueberfluß an Bodenreichthum wird nun der Landmann der älteren Gegenden eingeladen.

Alle Getreidefrüchte wachsen und reifen in großer Menge; Waizen eignet sich ganz besonders für diesen Boden und dieses Klima. Der Waizen, welcher hier gepflanzt wurde, ist sehr schwer, und beträgt 62 bis 66 Pfund im Sester (bushel) und die Durchschnittsernte beläuft sich bei einiger Pflege auf 25 Sester per Acker. Bedeutend größere und auch kleinere Ernten sind berichtet worden, letztere in der Regel in Folge schlechter Bearbeitung.

Kartoffeln und alle Sorten Feld- und Garten- Gewächse werden sehr groß und wachsen in Masse. Dasselbe gilt für Kraut und andere Gartenfrüchte. Tomaten und Melonen reifen im Freien; Hopfen und Flachs sind auf der Prairie zu Hause. Alle kleineren Früchte, wie die Johannis-

beeren, die Erdbeeren, die Himbeeren u. s. w. findet man überall in großer Menge. Aber es ist nicht bestättigt, ob das Land sich für Aepfel und Birnen eignet; jedoch wachsen genannte Früchte in St. Paul und man glaubt allgemein, daß sie in Manitoba auch fort kommen werden.

Für Weiden und Viehzucht ist alles nöthige vorhanden; das Prairiegras ist nahrhaft und im Ueberfluß zu finden. Heu ist billig, und leicht zu machen.

Bäume wachsen an den Flüßen und Strömen überall sehr schnell, wenn sie vor den Prairiefeuern geschützt werden können. Das Brennholz ist nicht sehr theuer, und man trifft jetzt die nöthigen Vorbereitungen, um Kohlen in den Markt zu bringen.

Wasser findet man, wenn man nur in dem Prairien gräbt. Das Wasser in den Flüßen und Bächen kann man ebenfalls als Wasservorrath benützen. Im Frühjahr regnet es gewöhnlich reichlich, während Sommer und Herbst in der Regel trocken sind. Gefährlich sind jeweilige Besuche von Heuschrecken, aber Senator Sutherland sagte vor einer parlamentarischen Commission aus, daß er wisse, daß das Land während einer Periode von 40 Jahren von dieser Heimsuchung befreit bleibe. Dieses Uebel wird nicht sehr gefürchtet.

3. Kapitel.

Verkehrswege und Märkte.

Manitoba ist bereits schon mit den Atlantischen Ocean und allen Theilen des Continents durch Eisenbahnen verbunden, d. h. ein Eisenbahnzug kann von Halifax oder Quebec abgehen, nachden er daselbst Verbindung mit den Ozean-Dampfern gemacht hat und in e i n e r Linie bis nach Winnipeg laufen. Dasselbe kann auf von New-York, Boston oder Portland aus geschehen.

Die Canadische Pacific-Bahn zwischen Thunder Bay, Lake Superior und Winnipeg wird in 1882 vollendet sein, ein großer Theil dieser Linie ist schon gebaut.

Die Canadische Pacific-Bahn läuft schon von Winnipeg über Portage la Prairie hinaus, 40 Meilen westlich von Winnipeg; beinahe 100 Meilen sind bereits gebaut, und in 3 Jahren wird sie bis zum Felsengebirge vollendet sein.

Die Canadische Pacific-Bahn wird nun auch schleunigst ihrem Endziele, dem Stillen Ocean zugeführt werden, und wird die kürzeste Linie zwischen dem Atlantischen unb Stillen Ocean sein, die am geradesten läuft und mit den wenigsten und leichesten Biegungen und Steigungen; sie ist die beste Verkehrsstraße zwischen England. China und Japan. Da diese Linie durch die fruchtbaren und nicht durch die wüsten Gegenden des amerikanischen Continents geht, wird sie eine der wichtigsten Strassen der Welt werden.

Mit diesem Eisenbahn-System verbinden sich in Manitoba und dem Nordwesten schiffbare Flüße von großer Länge. Der Red-River ist für Dampfer von Moorhead aus in den Vereinigten Staaten schiffbar, woselbst er von der Nord-Pacific-Bahn gekreuzt wird, bis nach dem See Winnipeg, eine Entfernung von 400 Meilen (engl.). Der Winnipeg See, ungefähr 300 Meilen lang, bietet bedeutende Schiffahrt. Der Saskatchewan,

welcher am Felsengebirge entspringt, fällt am nördlichen Ende in diesen See und hat Dampfschiffverkehr bis nach Fort Edmonton, wodurch diesen ungeheuren Landesstrecken große Erleichterungen für den Handel geboten werden.

Das Wassersystem zwischen den Seen Superior und Winnipeg kann mit verhältnißmäßig geringen Kosten verbessert und schiffbar gemacht werden, in sofern man sie mit den großen Handels Interessen, welche die Unternehmung in der Zukunft bedingen werden, vergleicht.

Ein Schiff kann heut zu Tage in Thunder Bay geladen werden und den ganzen Weg nach Liverpool über den Atlantischen Ocean gehen. Gegenwärtig findet der Transport per See- und Fluß- Dampfer und mit Schleppdampfern statt.

Bei der gegenwärtigen Einrichtung kann Waizen von Manitoba bis nach Montreal für 30 Cents per Sester gebracht werden, von wo er für weitere 10 bis 15 Cents zur See nach Liverpool versendet werden kann. Es ist berechnet worden, daß dieser Waizen mit Profit für 55 Cents per Buschel gebaut werden kann, und daß dennoch die Möglichkeit vorhanden ist, in Liverpool denselben für 90 Cents zu Markt zu bringen. Die Kosten des Ladens können den Preis noch etwas erhöhen; die beiden Haupt- Elemente aber, das Pflanzen und der Transport sind in den genannten Zahlen mit einbegriffen.

Man glaubt, daß auf diesen ausgedehnten Grasländern des Nordwestens Vieh mit Vortheil gezogen und auf den östlichen Markt gebracht werden kann. Unternehmungen dieser Natur sind bereits schon in's Leben gerufen.

Nebst diesen ausgezeichneten Handelserleichterungen, welche der Ansiedler in Manitoba und dem Nordwesten besitzt, um dem Ueberschuß seiner Erzeugnisse wegzuschaffen, wird er noch für einige Jahre die eigenen Märkte versehen können, indem er die zahlreichen Neu- Ankömmlinge mit allen dem versieht, was ein Landmann produciren kann, sowie die Menge Menschen unterhält, die der Bau der Pacific- Bahn nach jenen Gegenden führen wird.

4. Kapitel.

Landvermessung und Rathschläge für Ansiedler.

Das System für Land-Auslegung in Manitoba und im Nordwesten ist das einfachste der Welt. Alle Townships (Grafschaften) sind genau 6 Meilen groß und jedes Township ist in Sektionen von je einer Meile getheilt. Mit anderen Worten, jede Sektion enthält 640 Acker. Die Sektionen sind in Halb-Sektionen von 320 Acker, in Viertel-Sektionen von 160 Acker und Letztere wieder sind in Achtel-Sektionen von 80 Acker getheilt.

Diese Townships sind in Reihen auf der Landkarte gezeichnet, mit römischen Zahlen numerirt und laufen von Osten nach Westen von der Mittagslinie (meridian) aus, die Emerson durchschneidet und direkt nördlich läuft. Die Townships selbst sind auf den Karten mit gewöhnlichen Zahlen versehen und laufen von der Grenzlinie aus, als der ersten Linie gegen Norden.

Irgend ein Fremder kann diese sehr einfache, aber wissenschaftliche Methode verstehen, wenn er nur einige Minuten die Karte studirt und wird irgend ein Township, oder Sektion, oder Subdivision einer Sektion in irgend einem Theile des Landes augenblicklich und mit großer Genauigkeit finden können.

Eigenthum kann in dem Kaufbriefe mit eben so wenig Worten beschrieben werden, als in einem gewöhnlichen Fakturabrief, und zwar mit einer Genauigkeit und Klarheit, die trotz aller Wortverschwendung in ähnlichen Transaktionen in der alten Welt gar nicht zu erreichen ist.

Ein Besitztitel ist für einige Schillinge zu haben oder kann von den betreffenden Personen selbst ausgestellt werden, indem sie sich für 1 oder 2 Schillinge das nöthige gedruckte Formular verschaffen. Sobald der

Fremde nur einigermaßen mit diesem einfachen System vertraut ist, wird er es für kein anderes mehr umtauschen wollen.

Jedem, der das Alter von 18 Jahren erreicht hat, gibt die Regierung eine Heimstätte von 160 Ackern in den Sektionen, die mit geraden Zahlen bezeichnet sind, unter der Bedingung, daß er 3 Jahre darauf lebt und die Büreausteuer von 10 Dollarn bezahlt. Die mit ungeraden Nummern bezeichneten Sektionen werden für den Bau der Pacific Eisenbahn verkauft; aber solches Land kann billig erworben werden und die wirklichen Auslagen dafür belaufen sich nicht höher, als die Zinsen des Kapitals, das im andern Falle für diese große Unternehmung geborgt werden mußte.

An den Ecken der Theilungen und Unterabtheilungen sind eiserne Pfosten oder andere Kennzeichen angebracht, bei welchen der Ansiedler die Townships und die Sektionen oder Untersektionen erkennen und die Lage seines Landes finden kann. Er wird sich sehr bald an diese Bezeichnungen gewöhnen.

Sobald er in der Provinz ankommt, werden die Regierungsagenten ihm die nöthigen Anleitungen geben, und hat er einmal sein Land gewählt, dann sollte er keine Zeit verlieren, sondern sich sogleich an die Arbeit machen.

Der Ansiedler, der gleich bei Beginn des Frühjahrs den Boden „bricht" und denselben im Juni zum Säen zubereitet hat, kann dasselbe Jahr noch eine Ernte einbringen. Man kann das erste Jahr Waizen pflanzen, aber Hafer oder Flachs eignen sich besser. Die ersten Haferernten sind in der Regel enorm. Der die Prairie bedeckende und vom Ansiedler aufgebrochene Prairiewasen muß erst vermodern, dann wird die Erde weich und bröcklich. Ein Vortheil Manitoba's besteht darin, daß der Waizen gleich nach dem Verschwinden des Schnees gesät werden kann, sobald nur erst der Frost 2 bis 3 Zoll aus der Erde ist.

Ansiedler, die im Juli, August, oder September kommen, haben das beste Wetter, um herum zu reisen und Land auszusuchen. Sie werden ebenfalls noch Zeit haben, ihr Haus zu bauen, und sich auf den Winter einzurichten und ebenso auf das Frühjahr, indem sie etwas spätes Pflügen unternehmen. Diese Art der Ansiedlung ist am bequemsten, sie erfordert aber mehr Mittel zum Aufenthalt, bis die erste Ernte kommt.

Ein Landmann der 4 bis 600 Dollar hat, kann sich in Manitoba mit seiner Familie eine ganz unabhängige Heimath gründen. Zuweilen finden die Ansiedler auch Arbeit und können sich dadurch mit wenigem Kapital auf ihren Heimstätten niederlassen. Die großen öffentlichen Bauten, die Pacific- und andere Eisenbahnen, bieten Tausenden derartige Gelegenheiten.

Der Ansiedler braucht ein Spann Pferde oder ein Joch Ochsen, einen Wagen oder Karren, einen Pflug und Egge, Ketten, Beile, Schaufeln, Oefen, Bettstätten u. s. w., was alles er für ungefähr 300 Dollar erkauft. Für weitere 180 Dollar kann er Haus und Stall bauen, während sich die Kosten, der nöthigen Provisionen auf 90 bis 100 Dollar belaufen. Die Kosten dieser Gegenstände sind je nach Umständen etwas höher oder niedriger; der Ansiedler, welcher zeitig genug seine Kartoffeln u. s. w. pflanzt kann mit sehr geringen Kosten leben.

5. Kapitel.

Straßen, und Wann man gehen soll.

Der Ansiedler, der von Großbritannien kommt, kann auf dem Büreau der Ocean-Dampfschiffslinien ein Billet direkt nach Winnipeg über die großen Seen und Duluth, oder ganz bei Bahn über Chicago und St. Paul kaufen. Wenn man die Fahrt ganz bei Eisenbahn zurücklegt, kostet sie 5 Dollar mehr.

Auswanderer aus den ältern Provinzen Canada's und den Vereinigten Staaten, können Auskunft auf irgend einem Eisenbahn- oder Dampfschiff-Büreau erhalten.

Während des vergangenen Jahres kostete die Fahrt 25 Dollar, über die großen Seen, von Quebek aus, und jeder erwachsene Auswanderer hatte 150 Pfund Gepäck frei. Schweres Gepäck und Ackergeräthe sollten nicht mitgeschleppt werden, da man das Alles billig und für das Land, passender an Ort und Stelle kaufen kann. Aber Kleidungsstücke und Bettzeug im Gewicht von 150 Pfund sind ganz am Platze. Einige haben sogar Oefen und Ofenröhren mitgebracht, was den Transport höher kommen ließ, als die Sachen werth waren. Der Auswanderer sollte sich unter allen Umständen von den Canadischen Regierungs-Agenten berathen lassen, als da sind: Hr. Graham in Duluth; Hr. Tetu in Emerson, und Hr. Hespeler, ein Deutscher, in Winnipeg. Diese Agenten werden bei den Zöllhäusern an der Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Manitoba zur Besorgung des Gepäcks bereitwillig ihre Dienste anbieten.

Ehemals rieth man dem Ansiedler, in Manitoba kein Land zu suchen, ehe nicht alle Wege trocken sind; dieser Rath wird heut zu Tage nicht mehr gegeben, da die bereits gebauten Eisenbahnen ihn zu jeder Jahreszeit über die nassen Stellen westlich von Winnipeg wegführen.

Auskunft im Bezug auf zu erwerbendes Land erhält der Ansiedler bei allen Regierungs-Auswanderungs-Büreaus, in den Land-Ämtern in Manitoba und man gibt sich alle Mühe, ihm jede mögliche Anleitung zu geben und ihm eine Copie der Regierungs-Land-Regulationen einzuhändigen.

6. Kapitel.

Schlußbemerkung, und was hervorragende Männer gesagt.

Neu-Ankömmlinge von Deutschland finden ihre heimische Sprache in allen Provinzen der englischen Dominion wieder. Besonders gibt es bedeutend viele deutsche Ansiedlungen in der Provinz Ontario, und diese, wenn sie nicht in der That die erfolgreichsten sind, müssen doch mit Bestimmtheit zu der Zahl gerechnet werden, welche die besten Erfolge aufzuweisen haben.

Neu-Ankömmlinge, welche sich dahin wenden, finden ihre Sprache, ihre alten Sitten und ihre eigene Kirche und Schule wieder. Alle religiöse Anschauungsweisen sind geduldet und erlaubt, und die bürgerlichen Einrichtungen sind die freiesten von der ganzen Welt, da alle politische Macht direct im Volke wurzelt und von freier Volkswahl abhängig ist.

An den verschiedenen Auswanderungsstationen sind deutsche Dollmetscher angestellt und jeder mögliche Rath und alle Hilfe wird gerne denen zu Theil, die hier sich nieder zu lassen beabsichtigen.

In Winnipeg in Manitoba ist der Regierungsagent, Herr W. Hespeler, selbst ein Deutscher, und wird allen Deutschen, die dahin gehen, in ihrer eigenen Sprache rathen and helfen.

Horace Greeley sagte; „Geh nach dem Westen, junger Mann, und wachse mit dem Lande."

Blodgott sagte: „Das Becken des Winnipeg ist der Sitz der im Durchschnitt gröſten Waizenproduction des amerikanischen Festlandes, und wahrscheinlich der der Welt."

Lord Dufferin sagte: „Dieses ungeträumte Ländergebiet, dessen unbegrenzte Ausdehnung die Berechnung des Geometers sowie die Berichte des Erforschers verwirren."

Taylor der Consul der Vereinigten Staaten sagte: „Drei Viertheile des Waizengürtels von Nord-Amerika, sind nördlich von der Grenze der Vereinigten Staaten."

Captain Palliser sagte: „Es ist eine physische Wahrheit von der höchsten Wichtigkeit für die Interessen von Britisch Nord-Amerika, daß dieser ununterbrochene Gürtel, einige Meilen westlich vom Waldsee bis zu den Pässen des Felsengebirges bewohnt und cultivirt werden kann."

Archbishop Taché sagte: „Es gefiel dem erhabenen Schöpfer der Welt an der Seite der großartigen und wilden Schönheit des Felsen-Gebirges die reizenden Vergnügungs-Gründe des Saskatchewan auszubreiten."

Lord Milton sagte: „Als ein Ackerbau treibendes Land können seine Vortheile kaum übertroffen werden; das Klima ist milder, als das der übrigen Theile Canada's, welche in demselben Breitegrade liegen. Getreide, fast jeglicher Art, wächst selbst unter der rohen Cultur des Halb-Wilden.

M. W. B. Cheadle sagte: „Bei Edmonton, 800 Meilen entfernt von Fort Garry, nahe der westlichen Grenze, wächst der Waizen mit derselben Üppigkeit und ergibt 30 bis 50 Sester im Acker."

Rev. G. M. Grant sagte: Der Boden ist fast überall ein torf- oder sandartiges Feld auf Lehm ruhend; der einzige Fehler ist, daß er zu reich ist. Eine Ernte nach der andern wird ohne Brachen oder Dünger erzielt.

